RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

Evangelisch-Theologische Fakultät

Modulhandbuch

für den Studiengang **2-Fächer-Master of Arts**
nach der **Prüfungsordnung von 2016 und Änderungsordnung 2025**

(Stand September 2026)

Vorwort

Dieses Modulhandbuch richtet sich an alle Studierenden des 2-Fächer-Master of Arts mit dem Fach Evangelische Theologie, die nach der Prüfungsordnung von 2016 und der Änderungsordnung von 2025 studieren.

Dieses Modulhandbuch wird regelmäßig im Rahmen der bestehenden FSB auf Aktualität überprüft und ggf. überarbeitet. Die Änderungen dieser hier vorliegenden Auflage (Stand September 2026) im Vergleich zur vorgegangenen Version (Juni 2026) wurden in folgenden Teilen vorgenommen:

- Aktualisierung der Modulbeauftragten in einzelnen Modulen

Zurückliegende Änderungen

- Überarbeitung des Moduls „Masterarbeit“ hinsichtlich der Kontaktzeit, der Voraussetzungen der Creditpoints und der Lehrformen.
- Aktualisierung von Modulbeauftragten in einzelnen Modulen
- Ergänzung des Digitallehrkonzept der Fakultät
- Ergänzungen zu digitalen Lehrformaten in den jeweiligen Modulen
- Änderung Modulbeauftragte*r in den Modulen MBW und MPR
- Änderung Modulbeauftragte*r und Lehrende*r bei Modul MBW und MPR
- Ergänzung „Hinweise zur Anwesenheitspflicht“
- Erneuerung der „Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten“ in vielen Modulbeschreibungen

Inhalt

1. Studienberatung 4
2. Studienplan 5
3. Kurzbeschreibung zum Modularisierungskonzept 6
4. Digitallehrkonzept der Fakultät 7
5. Prüfungsformen und Prüfende 8
6. Wichtige Hinweise aus der Prüfungsordnung 10
7. Sonstiges 12
8. Modulbeschreibungen 14
Modul MBW: Bibelwissenschaften 14
Modul MKG: Kirchengeschichte 16
Modul MST: Systematische Theologie 18
Modul MPT: Praktische Theologie 20
Modul MPR: Religionswissenschaft und Philosophie 22
Masterarbeitsmodul 24

1. STUDIENBERATUNG

Jede Studienphase bringt ihre eigenen Fragen und organisatorischen Herausforderungen mit sich. Ein sehr großer Teil der Fragen kann in der Regel durch die Prüfungsordnung, das Modulhandbuch und den Studienverlaufsplan beantwortet werden.
Die Evangelisch-Theologische Fakultät der RUB hält eine ganze Reihe von unterschiedlichen Informationsquellen und Anlaufstellen für die Fragen und Belange der Studierenden bereit.

INFORMATIONSMATERIAL:

Sie finden wichtige Dokumente, wie zum Beispiel Prüfungsordnungen und Modulhandbücher, auf den Internetseiten der Fakultät.

- Prüfungsordnungen, Modulhandbücher, etc.:
  http://www.ev.rub.de/studium/studiengaenge/master.html.de
- Allgemeine Informationen: http://www.ev.rub.de/einrichtungen/studiendekanat.html.de
- Unterlagen zur Anmeldung von Prüfungen etc.:
  http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/ma.html.de
- FAQs: http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studienberatung.html.de

ANSPRECHPARTNER:

Folgende Einrichtungen der Fakultät können Sie persönlich aufsuchen und um Rat fragen.

STUDIENBERATUNGSKOMMISSION:

Die Studienberaterinnen und Studienberater sind Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie finden diese, samt Kontaktdaten und Sprechstunden unter:
http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studienberatung.html.de

STUDIENDEKANAT

Das Studiendekanat hilft gerne bei sämtlichen organisatorischen und strukturellen Fragen weiter. Sprechstundentermine können individuell nach Vereinbarung getroffen werden.
Dr. Christina Eichel (Studiendekanin)
GA 8/136; Tel.: +49-234-32-29414
studiendekanat-ev-theol@rub.de

DEKANAT

GA 8 / 135; Tel.: +49-234-32-22501
dekanat-ev-theol@rub.de

PRÜFUNGSAMT:

GA 8/129; Tel.: +49-234-32-22407
gem-pruefungsamt-theologie@rub.de

FACHSCHAFT DER EVANGELISCH-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

GA 8/159; Tel.: +49-234-32- 28503
https://www.facebook.com/fsr.ev.theologie.rub/

2. STUDIENPLAN

Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele, wie ein idealtypischer Studienverlauf aussehen könnte. Der erste Studienplan zeigt einen Verlauf auf, der zum Wintersemester startet, der zweite einen, der zum Sommersemester beginnt.

STUDIENPLAN VARIANTE 1 (BEGINN IM WINTERSEMESTER)

Modul	WiSe	SoSe	WiSe	SoSe
MBW	VL a HS AT/NT	VL b		
MKG		VL HS KG	HS KG	
MST	VL b HS	VL a		
MPT			VL PT HS PT	HS PT
MPR		VL RW	HS/VL RW	

STUDIENPLAN VARIANTE 2 (BEGINN IM SOMMERSEMESTER)

Modul	SoSe	WiSe	SoSe	WiSe
MBW	VL b HS AT/NT	VL a		
MKG			VL HS KG	HS KG
MST	VL a HS	VL b		
MPT		VL PT HS PT	HS PT	
MPR		HS/VL RW	VL RW	

3. KURZBESCHREIBUNG ZUM MODULARISIERUNGSKONZEPT

Die Module des 2-Fächer-Master of Arts im Fach Evangelische Theologie setzen genau dort an, wo die Module inhaltlich im 2-Fächer-Bachelor aufhören. Nach den Disziplinen der Evangelischen Theologie sortiert finden sich im 2-Fächer-Master 5 Module wieder: Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und, im Vergleich zum Bachelor of Arts neu hinzukommend, Religionswissenschaft und Philosophie, zur weiteren Vertiefung des allgemeinen Wissens bzw. zur Schärfung der unterschiedlichen Blickrichtungen, um sie im theologischen Diskurs analysieren zu können und neue Zusammenhänge herzustellen.

Die Module bestehen aus Vorlesungen und (Haupt-)Seminaren und können aufgrund ihrer unterschiedlichen fachlichen Ausrichtungen parallel studiert werden. Dabei ist keines der Module auf mehr als zwei Semester ausgelegt.

4. DIGITALLEHRKONZEPT DER FAKULTÄT

DIGITALLEHRE

Die digitale Lehre der Evangelisch-Theologischen Fakultät wird, ganz im Sinne der Digitalisierungsstrategie der RUB, zur Unterstützung der Präsenzlehre dort eingesetzt, wo sie didaktisch sinnvoll ist, sie zur Wahrung von Bildungschancen beiträgt und die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Sie schafft – zeitlich und räumlich – flexible Möglichkeiten der Wissensvermittlung und des Kompetenzerwerbs. Die Evangelisch-Theologische Fakultät stimmt dieser Form der Digitalisierung voll und ganz zu und berücksichtigt diese im Rahmen und Raum der fachlichen und didaktischen Anforderungen.

Ausgewählte Veranstaltungen und Formate wurden bereits in der Vergangenheit und werden auch zukünftig im digitalen Raum durchgeführt. Im Zuge der Internationalisierung und des *Virtual Exchange*[1] sind digitale Veranstaltungen ein selbstverständlicher Teil des Spektrums unseres Lehrangebotes.

Das digitale Lehrangebot innerhalb des Faches Evangelische Theologie im 2-Fächer-BA soll den Anteil von 25% an der Gesamtlehre eines Semesters nicht überschreiten. Die Möglichkeiten zur Durchführung der digitalen Lehre finden sich in den in den jeweiligen Modulbeschreibungen. Ein Monitoring erfolgt im Zuge der semesterlichen Prüfung des Lehrangebotes im Studienbeirat.

DIGITALE PRÜFUNGEN

Die Prüfungsform ist vom Charakter der Einzelveranstaltung abhängig und wird in der jeweiligen Beschreibung näher bezeichnet. Grundsätzlich sollen Klausuren und mündliche Prüfungen als Präsenzprüfungen abgehalten werden, mündliche Prüfungen können nach Anzeige beim Prüfungsausschuss digital durchgeführt werden.

[1] Virtual Exchange ist ein Sammelbegriff für Unterrichtsformen, die darauf abzielen, mit Hilfe von computergestützten Formaten Schüler:innen über Grenzen hinweg (kulturelle und geografische) und aus unterschiedlichen Kontexten zu verbinden.

5. PRÜFUNGSFORMEN UND PRÜFENDE

Im Fach Evangelische Theologie des 2-Fächer-Master of Arts finden die im Nachfolgenden kurz beschriebenen Prüfungsformen Anwendung bei den benoteten *Modulprüfungen*. (Neben den hier aufgeführten Prüfungsformen finden sich in der Regel es weitere unbenotete Formen der Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Modulen wider, vergleiche hierzu die Modulbeschreibungen.)

MÜNDLICHE PRÜFUNG

In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin bzw. der Kandidat nachweisen, dass sie bzw. er über ausreichendes Wissen im Prüfungsgebiet verfügt, Zusammenhänge erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag.

Eine mündliche Prüfung umfasst in der Regel ein oder zwei zuvor in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten festgelegte Themen. Diese Themen werden auf der Basis von ebenfalls zuvor abgesprochener wissenschaftlicher Literatur vorbereitet.

Im Verlauf der Prüfung sollten die behandelten Positionen in den zeitlichen bzw. diskursiven Kontext eingeordnet werden. Die Hauptthesen bzw. zentralen Argumente sollten nachvollzogen und analysiert, sowie auf Schwachstellen oder mögliche andere Schlussfolgerungen hin untersucht werden. Die intensive Auseinandersetzung soll schließlich in der Formulierung eines eigenen nachvollziehbar und sachlich begründeten theologischen Urteils münden.

Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 30 Minuten.

HAUSARBEIT

Eine Hausarbeit bearbeitet eine spezifische Problem- bzw. Fragestellung, die mit der Dozentin/dem Dozenten zuvor abgesprochen wurde. Ebenso werden die Bearbeitungszeit bzw. der Abgabetermin in Absprache mit der Studierenden/dem Studierenden vom Dozierenden festgelegt. Die Hausarbeit besteht aus Einleitung, Hauptteil, Schluss. Ziel ist es, für ein Problem bzw. eine Frage eine mögliche Lösung bzw. Antwort zu suchen und zu formulieren. In der Einleitung wird die Problem- bzw. Fragestellung herausgestellt. Der Hauptteil umfasst die eigentliche Argumentation und besteht aus mehreren Unterkapiteln. Die Argumentation führt im Schlussteil zu einem Lösungsvorschlag bzw. einer Antwort auf die eingangs gestellte Frage.

Zentral für die Hausarbeit sind das sachlich argumentative Vorgehen und die Formulierung eines eigenen theologischen Urteils, das sich auf Positionen aus der theologischen Literatur bzw. dem theologischen Diskurs bezieht. Dazu werden in der Hausarbeit die Positionen verschiedener Autorinnen/Autoren bzw. unterschiedlicher Perspektiven zur Problemstellung miteinander ins Gespräch gebracht bzw. einander gegenübergestellt. Die eigene Position wird anhand der Anerkennung bzw. Kritik der Argumente sowie des abschließenden Fazits deutlich. Die gesamte Hausarbeit ist sachlich und logisch begründet und enthält eine nachvollziehbare Argumentationslinie.

Die wissenschaftliche Vorgehensweise erweist sich in der Hausarbeit neben der sachlich-logischen Argumentation am wissenschaftlichen Umgang mit der verwendeten Literatur. Dies bedeutet zum

einen, angemessene und für das Thema relevante Literatur einzubeziehen sowie zum anderen, die Gedanken anderer erkennbar zu machen und an passender Stelle in den eigenen Text einzuarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt bei dieser Prüfungsform auf der formal korrekten Arbeitsweise.

Hausarbeiten weisen einen Umfang von 15-20 Seiten.

KLAUSUR

In einer Klausur soll unter Aufsicht der Nachweis erbracht werden, dass in einer begrenzten Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Aufgabenstellungen sachgemäß bearbeitet und geeignete Lösungswege gefunden werden können. Im Rahmen von Klausuren können auch Multiple Choice Aufgaben gestellt werden. Multiple Choice (Mehrfachauswahl) ist ein in Prüfungen verwendetes Format, bei dem zu einer Frage mehrere vorformulierte Antworten zur Auswahl stehen.

Eine Klausur, die nicht in Form von Multiple Choice Aufgaben gestellt ist, geht davon aus, dass auf ein Problem eine mögliche Lösung gesucht und gefunden wird. In der Einleitung wird die Problemstellung formuliert. Der Hauptteil umfasst die eigentliche Argumentation, die dann im Schlussteil zu einem Lösungsvorschlag bzw. einer Antwort auf die eingangs gestellte Frage führt.
Zentral für diese gesamte Klausur sind das sachlich argumentative Vorgehen und die Formulierung eines eigenen theologischen Urteils, das sich auf Positionen aus der theologischen Literatur bzw. dem theologischen Diskurs bezieht. Die eigene Position wird anhand der Anerkennung bzw. Kritik der Argumente sowie des abschließenden Fazits deutlich. Die gesamte Klausur ist sachlich und logisch begründet und enthält eine nachvollziehbare Argumentationslinie.

Eine Klausur dauert in der Regel 90 Minuten.

PRÜFENDE

In der ersten Sitzung eines jeden Semesters bestimmt der Prüfungsausschuss die Liste der Prüfenden mit ihren jeweiligen Prüfungsberechtigungen. Sie finden diese auf der Homepage des Prüfungsamtes (unter dem Punkt: Prüfungsberechtigte Evangelische Theologie):
https://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/pruefungsamt/ma.html.de

6. WICHTIGE HINWEISE AUS DER PRÜFUNGSORDNUNG

Die Prüfungsordnung des 2-Fächer-Master of Arts von 2016, die Fachspezifischen Bestimmungen sowie das Modulhandbuch in seiner stets aktuellen Form bilden die Grundlage des Studienfaches Evangelische Theologie im 2-Fächer-Master of Arts. Es wird daher dringend angeraten, diese Dokumente sorgfältig zu lesen und vor allem beim Modulhandbuch auf mögliche Aktualisierungen zu achten.

Besonders hingewiesen wird auf die folgenden Punkte der Prüfungsordnung des 2-Fächer-Master of Arts von 2016 (PO) bzw. der Fachspezifischen Bestimmungen (FSB).

- Zugangsvoraussetzungen für die Zulassung zum Masterstudium sind das Graecum sowie das Latinum oder das Hebraicum. (vgl. §4 Abs. 3 FSB 2019)
- Eine Zulassung kann auf dieser Grundlage mit Auflagen erfolgen. (vgl. §4 Abs. 2 PO)
- Der Studiengang besteht aus Modulen im Umfang von 50 Credit Points (CP) im Fach Evangelische Theologie sowie der Masterarbeit im Umfang von 20 CP. (vgl. §5 Abs. 2 PO)
- Nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden. Fehlversuche in anrechenbaren Modulen außerhalb des Faches werden dabei berücksichtigt. Die Wiederholungsprüfung soll in der Regel zum nächstmöglichen Termin abgelegt werden. (vgl. §12 Abs. 1 PO)
- Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird. (vgl. §14 Abs. 1 PO)
- Versucht die Kandidatin bzw. der Kandidat das Ergebnis einer Prüfungsleistung oder Studienleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung oder Studienleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet oder als „nicht bestanden“. Die Feststellung wird von der bzw. dem jeweiligen Prüfenden oder von der für die Aufsichtsführung zuständigen Person getroffen und aktenkundig gemacht. Die Verhängung einer Geldbuße von bis zu 50.000 € ist möglich. Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die Kandidatin bzw. der Kandidat nach zuvor erfolgter Anhörung vor dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausgeschlossen und exmatrikuliert werden. (vgl. §14 Abs. 4 PO)
- Die Masterprüfung besteht aus:
    - der Masterarbeit und
    - den studienbegleitenden Modulprüfungen gemäß den zugehörigen Fachspezifischen Bestimmungen. (vgl. §18 PO)
- Zur Masterprüfung kann zugelassen werden, wer
    - an der RUB für den 2-Fächer-Master-Studiengang eingeschrieben ist,
    - Module in den gewählten Fächern im Umfang von mindestens 70 CP gemäß den jeweiligen Fachspezifischen Bestimmungen erfolgreich abgeschlossen hat und
    - nicht in demselben oder in einem vergleichbaren Studienfach die Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet. (vgl. §19 Abs. 1)

- Das Thema der Masterarbeit kann innerhalb der ersten beiden Wochen der Bearbeitungszeit einmal zurückgegeben werden. (vgl. §20 Abs. 4 PO)

7. SONSTIGES

HINWEISE ZUR AKTUALITÄT DES MODULHANDBUCHES

Modulhandbücher werden regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet. In der Regel handelt es sich hierbei um redaktionelle Anpassungen oder kleinere Änderungen. Für das Studium gilt jeweils das Modulhandbuch in seiner aktuellen Form.
Jeweils zu Beginn eines neuen Semesters sollten Studierende daher überprüfen, ob das Modulhandbuch aktualisiert wurde. Sie finden die jeweils aktuelle Fassung auf den Seiten zum Studiengang im Internet (http://www.ev.rub.de/studium/studiengaenge/master.html.de).

Jede Überarbeitung des Modulhandbuches wird sich ausschließlich in dem Rahmen bewegen, wie sie die Prüfungsordnung inkl. der Fachspezifischen Bestimmungen inhaltlich vorsieht. (Größere inhaltliche Änderungen sind daher allein im Modulhandbuch nicht möglich!)

HINWEISE ZUR ANERKENNUNG VON LEISTUNGEN

Sollten Studierende im Laufe ihres Studiums Leistungen an anderen Fakultäten oder Fachbereichen der Ruhr-Universität Bochum oder an anderen Hochschulen erworben haben, kann geprüft werden, ob diese für das Studium der Evangelischen Theologie an der Ruhr-Universität Bochum angerechnet werden können. Diese Prüfung übernimmt die oder der Modulbeauftragte des jeweiligen Faches, für das eine Anerkennung in Betracht gezogen wird. Die Modulbeauftragten können den Modulbeschreibungen entnommen werden.

HINWEISE ZUR ANWESENHEITSPFLICHT

Sofern in Lehrveranstaltungen Anwesenheitspflicht besteht, ist dieses in den jeweiligen Modulbeschreibungen zu finden ist. In der Regel trifft dies auf Seminare zu. Dabei werden jeweils 25% der Veranstaltungszeit als Fehlzeiten toleriert. Fehlzeiten darüber hinaus bedürfen einer individuellen Klärung und werden im Konfliktfall mit Unterstützung der Dekanin/dem Dekan oder der Studiendekanin geklärt. Diese Regelung gilt für Präsenzveranstaltungen und synchronen Online-Veranstaltungen. Bei asynchronen Online-Veranstaltungen entfällt eine Anwesenheitspflicht.

Sollten Studierende aufgrund chronischer Erkrankungen oder Behinderungen einen Anspruch auf Nachteilsausgleich haben, ist ein Antrag auf diesen beim Prüfungsausschuss der Fakultät zu stellen. Um möglichst schnell gute Lösungen zu finden, wird empfohlen, dass sich betroffene Studierende zunächst an die Studiendekanin wenden.

HINWEISE ZUM NACHTEILSAUSGLEICH

Nachteilsausgleiche ermöglichen es behinderten und chronisch kranken Studierenden, die geforderten Studien- und Prüfungsleistungen bei Wahrung der fachlichen Anforderungen in vollem Umfang, jedoch in bedarfsgerechter Form, zu erbringen. Durch den Nachteilsausgleich bei Studien- und Prüfungsleistungen werden die fachlichen Anforderungen an die Kandidatinnen und Kandidaten nicht verringert. Damit handelt sich hierbei nicht darum, Prüfungen oder Studienleistungen zu vereinfachen, sondern um eine bedarfsgerechte Gestaltung von Bedingungen, um behinderten und chronisch erkrankten Studierenden das Absolvieren von Studien- und Prüfungsleistungen unter chancengleichen Kriterien zu ermöglichen. Die konkrete Gestaltung solcher nachteilsausgleichenden Maßnahmen wird stets individuell festgelegt.

Sollten Sie einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen wollen, wird dieser über den gemeinsamen Prüfungsausschuss gestellt. Wenden Sie sich daher bitte im Falle einer Antragsstellung oder bei Nachfragen sowie sonstigen Informationen an das Koordinationsbüro des gemeinsamen Prüfungsausschusses, Koordination-BAMA@rub.de oder an den Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, Beauftragter-behinderte-Studierende@rub.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter https://www.akafoe.de/inklusion/behindertenberatung/nachteilsausgleich/.
Alle Universitätsangehörigen sowie auch Mitarbeitende anderer Beratungseinrichtungen sind zur Vertraulichkeit verpflichtet.

8. MODULBESCHREIBUNGEN

MODUL MBW: BIBELWISSENSCHAFTEN					
MA-2016-MBW	**Credits** 10 CP	**Workload** 300 h	**Semester** 1.-4. Sem.	**Turnus** WiSe + SoSe	**Dauer** 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (theol. oder religionsgeschichtlicher Schwerpunkt aus AT oder NT) b) Vorlesung (exeget. Schwerpunkt aus AT oder NT, ungleich zu a)) c) Hauptseminar AT oder NT			**Kontaktzeit** 6 SWS / 90 h	**Selbststudium** 210 h	**Gruppengröße** VL: 50 Studierende HS: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen **Formal:** Nachweis des Graecums **Inhaltlich:** Hebraicum wünschenswert **Vorbereitung:** Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • können Studierende, auf den im BA-Studium erworbenen methodischen Kenntnissen und Fertigkeiten aufbauend, alttestamentliche und neutestamentliche Texte methodisch kontrolliert und im Kontext der wissenschaftlichen Diskussion reflektiert auslegen. Studierende kennen auch internationale Forschungspositionen und können kritisch mit ihnen die eigene theologische Urteilsbildung erarbeiten. • kennen Studierende die verschiedenen grundlegenden Felder alttestamentlicher und neutestamentlicher Einleitungswissenschaft und alttestamentlicher bzw. neutestamentlicher Theologie. • sind Studierende in der Lage, die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen, insbesondere der jüdischen Tradition, auf das Ganze biblischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch zu beziehen. Zudem kann die Verankerung alttestamentlicher und neutestamentlicher Theologien in der antik-jüdischen Traditionsbildung differenziert beschrieben werden. • können Studierende die soziohistorische Bedingtheit alt- und neutestamentlicher Konzepte erläutern sowie deren Aktualitätsbezug kritisch reflektieren. • sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren, • sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Inhalt Die Vorlesungen a) und b) legen entweder eine Schrift des Alten bzw. des Neuen Testaments aus oder entfalten die Theologie des Alten bzw. des Neuen Testaments. Die Vorlesung zu Modulteil a) soll einen theologischen bzw. einen religionsgeschichtlichen Schwerpunkt haben, die Vorlesung zu Modulteil b) einen exegetischen Schwerpunkt. Im Hauptseminar c) wird die exegetische und theologische Konzeption einer einzelnen alttestamentlichen oder neutestamentlichen Schrift oder eines zentralen theologischen Themas quer					

durch das Alte bzw. Neue Testament hindurch und unter Berücksichtigung des religionsgeschichtlichen Kontextes in den Blick genommen und am griechischen bzw. nach Möglichkeit am hebräischen Quellentext erarbeitet.

Lehrformen

In den Vorlesungen a) und b) dominiert die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Lernenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen).
Im Hauptseminar c) steht die Einübung des fachwissenschaftlichen Diskurses im Vordergrund (gemeinsame Bearbeitung, Projektarbeit, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien [Quellen und Literatur]; Einzel- und Gruppenarbeit; Diskussion; selbständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen).
Digitale Lehrformate:
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Bibelprogamme und Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden, sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Jedes Jahr wird mindestens eine Vorlesung asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus der Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Hausarbeit, die im thematischen Anschluss an das Hauptseminar angefertigt wird. Das Thema der Hausarbeit sowie die Bearbeitungszeit bzw. Abgabetermin werden in Absprache mit dem Studierenden/ der Studierenden vom Dozierenden festgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Zwei Vorlesungen
  Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a. und b.) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Ein Hauptseminar
  Anwesenheit bei mindestens 75% der Veranstaltungszeiten und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulprüfung wird mit 20% bei der Bildung der Fachnote gewichtet.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Joachim Krause
hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Joachim Krause, Dr. Petra Schmidtkunz, Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, Prof. Dr. Peter Wick, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

MODUL MKG: KIRCHENGESCHICHTE

MA-2016-MKG	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	11 CP	330 h	2.-4. Sem.	WiSe + SoSe	2 Semester

Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung (Vertiefung einer kirchengeschichtlichen Epoche, turnusmäßig aus KG I-V) b) Hauptseminar Kirchengeschichte c) Hauptseminar Kirchengeschichte	6 SWS / 90h	240 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Nachweis des Graecums

Inhaltlich: Latinum ist wünschenswert. Für die Teilnahme an den Hauptseminaren ist die bereits schon besuchte oder parallel zu besuchende passende Epochenvorlesung empfehlenswert.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Das Modul vermittelt aufbauend auf die im BA-Studiengang vermittelten Kenntnissen und Kompetenzen gründlichere Kenntnisse von Signaturen, Personen und Theologien einer kirchengeschichtlichen Epoche und wendet die im BA-Studiengang erworbenen Techniken des historischen Arbeitens an.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- können Studierende theologische Zusammenhänge unter sich wandelnden historischen Bedingungen kritisch reflektieren und sich die historische Dimension der Gegenwart erschließen,
- sind Studierende in der Lage, christliche Traditionen in ihrer Pluralität reflektiert wahrzunehmen,
- können Studierende komplexe Forschungsthemen erfassen, sinnvoll strukturieren und auf angemessen wissenschaftlichem und medialem Niveau präsentieren und diskutieren,
- verstehen Studierende diese Forschungsthemen als Bestandteil des internationalen Diskurses und können sich angemessen daran beteiligen,
- können Studierende die Vor- und Nachteile unterschiedlicher (kirchen-) historischer Zugänge beurteilen und erwerben die notwendigen Kompetenzen, um sich als Zeitgenossen differenziert mit vergangenen und gegenwärtig fortdauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen zu können.

Inhalt

Die Veranstaltung a) eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer kirchengeschichtlichen Epoche statt, die durch die Veranstaltungen b) und c) im Forschungsdiskurs und der eigenen Erarbeitung reflektiert wird.

In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).
Digitale Lehrformate:
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden, sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

In einem der Module MKG, MST, MPT ist eine Hausarbeit zu schreiben. In den beiden anderen Modulen ist die Modulprüfung eine mündliche Prüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Eine Vorlesung
  Die Leistungsüberprüfung in der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay.
- Zwei Hauptseminare
  Anwesenheit bei mindestens 75% der Veranstaltungszeiten und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulprüfung wird mit 20% (bei Hausarbeit als Modulprüfung) bzw. mit 25% (bei mündlicher Prüfung als Modulprüfung) bei der Bildung der Fachnote gewichtet.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof.in Dr.in Katharina Greschat
hauptamtlich Lehrende: Prof.in Dr.in Ute Gause, Prof.in Dr.in Katharina Greschat, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

MODUL MST: SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

MA-2016-MST	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	1.-4. Sem.	WiSe + SoSe	2 Semester

Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung zu einer dogmatischen oder ökumenischen Vertiefung b) Vorlesung zu einer ethischen oder sozialethischen Vertiefung c) Hauptseminar Dogmatik, Ethik oder Ökumene	6 SWS / 90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: -
Inhaltlich: Systematisch-theologische Grundkenntnisse auf dem Niveau des Bachelor of Arts
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- kennen Studierende die wichtigsten dogmatischen Topoi und theologischen Entwürfe der Gegenwart und die wesentlichen Methoden zur theologischen Bearbeitung der materialethischen Felder,
- verstehen Studierende den Beitrag der systematischen Theologie zur Erschließung weltanschaulicher und religiöser Gegenwartsfragen,
- kennen Studierende zentrale empirische Grundfragen (z.B. medizinische und soziologische Analysen) und Anwendungsfelder der Ethik aus theologischer Perspektive (Medizinethik, Wirtschaftsethik, Friedensethik, Ethik der Digitalisierung u.a.),
- haben Studierende eine dogmatische Urteilskompetenz zur Anwendung dogmatischer Unterscheidungen in theologischen Gegenwartsfragen und zur reflektierten Bearbeitung ökumenischer Problemstellungen erworben,
- besitzen Studierende eine kommunikative Kompetenz zur Explikation und argumentativen Verantwortung christlicher Glaubensinhalte im Kontext nicht-theologischer, interkonfessioneller und interreligiöser Auseinandersetzungen,
- erlangen die Studierenden die Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit der Strukturierung ethischer Anwendungsfelder und ihrer empirischen Analyse erworben (Wissen und Verstehen);
- besitzen die Studierenden die Befähigung zur Vernetzung nicht-theologischer und theologischer Phänomenerschließung und Begründungszusammenhänge erworben (Können und Wissenserschließung);
- haben die Studierenden eine eigenständige Orientierungskompetenz zur Bewertung und eine verantwortliche Handlungskompetenz zur Bewältigung ethischer Konfliktfelder erworben.

Inhalt

In der Lehrveranstaltung a) werden exemplarisch ein dogmatisches Thema (Schöpfungslehre, Christologie, Eschatologie, u.a.) oder eine prägnante Position der dogmatischen Tradition (Luther, Schleiermacher, Barth, u.a.) in den Blick genommen.

In der Vorlesung b) geht es exemplarisch um konkrete materialethischen Fragestellungen der Sozialethik. Auch neue Anwendungsfelder in diesem Bereich (z.B. Digitalisierung) können in den Blick genommen werden.

Im Seminar c) wird mit Hilfe von Diskussion und Reflexion internationaler/interkultureller theologisch-ethischer Entwürfe das Verhältnis von Universalität und Partikularität des Wortes Gottes reflektiert und somit mögliche Universalitätsansprüche westlicher Theologie kritisch hinterfragt.

Lehrformen

Vorlesungen und Seminar.

Digitale Lehrformate:
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden, sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

In einem der drei Module MKG, MST, MPT ist jeweils eine Hausarbeit zu schreiben. In den beiden anderen Modulen ist die Modulprüfung eine mündliche Prüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Zwei Vorlesungen
  Die Leistungsüberprüfung in der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay.
- Ein Hauptseminar
  Anwesenheit bei mindestens 75% der Veranstaltungszeiten und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulprüfung wird mit 20 % (bei einer Hausarbeit als Modulprüfung) beziehungsweise mit 25 % (bei einer mündlichen Prüfung als Modulprüfung) bei der Bildung der Fachnote gewichtet.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas

hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

MODUL MPT: PRAKTISCHE THEOLOGIE

MA-2016-MPT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	11 CP	330 h	1.-4. Sem.	WiSe + SoSe	2 Semester

Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung Praktische Theologie b) Hauptseminar Praktische Theologie c) Hauptseminar Praktische Theologie	6 SWS / 90 h	240 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: -

Inhaltlich: -

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- können Studierende die Grundlagen kirchlichen Handelns im Zusammenhang human- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse handlungsorientiert beschreiben und erläutern,
- können Studierende Konzeptionen der Predigtlehre vergleichend beurteilen, Predigten im Hinblick auf ihre rhetorische, sprachliche und theologische Qualität überprüfen und selbst Predigten verfassen,
- sind Studierende in der Lage ausgewählte religionspädagogische Praxisfelder differenziert zu beschreiben und erste didaktische Überlegungen dafür zu entwickeln,
- sind Studierende in der Lage, die Funktion von Religion und Kirche im Kontext der multiplen kulturellen und sozialen Herausforderungen der Moderne wahrzunehmen und zu bestimmen,
- haben Studierende eine diskursive Kompetenz erworben, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen.

Inhalt

Die Veranstaltungen des Moduls geben detaillierte Einblicke in Handlungsfeldern, die für das Selbstverständnis und die Praxis kirchlicher Vollzüge in Vergangenheit und Gegenwart grundlegend sind und stellt dabei auch die Herausforderungen der Digitalisierung im religiösen und gesellschaftlichen Kontext dar. Darüber werden im interdisziplinären Gespräch mit den Fächern der Theologie, aber auch im Dialog mit der (Religions-) Soziologie, die aktuellen Ausformungen religiöser Praktiken in den Kontexten von Gesellschaft, Kirche und Individuum analysiert und nach der Funktion von Religion in der Moderne gefragt. Von der Situation in Deutschland ausgehend werden dabei auch internationale Perspektiven in den Blick genommen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Religions- und Kirchentheorie und auf der Reflexion des religionspädagogischen und homiletischen bzw. seelsorgerlichen Handelns. Andere praktisch-theologische Akzentuierungen (Liturgik, Diakonie, Kasualien, Pastoraltheologie Religion und Krankheit, Gender und Körperlichkeit, Spiritualität etc.) sind nach Absprache möglich.

Lehrformen

Vorlesung: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden.

Hauptseminar: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse, Projektarbeit.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden, sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

In einem der Module MKG, MST, MPT ist je eine Hausarbeit als Modulprüfung zu schreiben. In den beiden anderen Modulen ist die Modulprüfung eine mündliche Prüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Eine Vorlesung
  Die Kreditierung der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Zwei Hauptseminare
  Anwesenheit bei mindestens 75% der Veranstaltungszeiten und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulprüfung wird mit 20% (bei Hausarbeit als Modulprüfung) bzw. mit 25% (bei mündlicher Prüfung als Modulprüfung) bei der Bildung der Fachnote gewichtet.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener, Dr. Michael Waltemathe
hauptamtlich Lehrende: Prof.in Dr.in Isolde Karle, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

MODUL MPR: RELIGIONSWISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE

MA-2016-MPR	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	8 CP	240 h	1.-4. Sem.	WiSe + SoSe	2 Semester

Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Religionswissenschaft/ Interkulturelle Theologie 1. Vorlesung: Einführung in die Interkulturelle Theologie/RW oder 2. Seminar: Einführung in die Religionsgeschichte/eine nicht christliche Religion b) Philosophie Vorlesung oder Seminar Philosophie aus dem Lehrangebot der Philosophischen Institute sowie dem entsprechenden Lehrangebot der Ev.- und Kath.-Theol. Fakultäten frei wählbar.	4 SWS / 60 h	180 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: -

Inhaltlich: Grundkenntnisse religionswissenschaftlicher Arbeitsweise und Grundeinsichten in Fragestellungen des Faches Interkulturelle Theologie sind wünschenswert.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- verfügen Studierende über vertiefte Kenntnisse religionswissenschaftlicher und interkulturell-theologischer Begriffe und Fragestellungen.
- haben Studierende insbesondere erweitertes Wissen über Entstehung, Geschichte und Theologien anderer Religionen und kennen verschiedene kontextuelle und postkoloniale Theologien.
- Verstehen Studierende internationale Interdependenzen zwischen partikularen und globalen religiösen Phänomenen.
- verfügen Studierende über die Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von religionswissenschaftlichen und interkulturellen theologischen Problemstellungen unter Heranziehung von Fachliteratur.
- kennen Studierende relevante sozialwissenschaftliche, religionswissenschaftliche und interkulturell-theologische Theorien und Methoden und wissen diese anzuwenden.

Inhalt

- Geschichte und Inhalte einzelner Religionen, auch in ihren internationalen Beziehungen zu anderen Religionen
- Religion im Kontext von Globalisierung, Moderne, Staat, Nation, Säkularisierung, Gesellschaft, Gender, Politik
- Globale Christentumsgeschichte, regionale Kirchengeschichte und Theologien
- Forschungsmethoden und Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft und Interkulturellen Theologie

Religionen und Medien, mit einem besonderem Augenmerk auf Digitalisierung: Medien- und kulturwissenschaftliche Zugänge, Methodenkritische Herangehensweise, Funktion von sozialen Medien, Verknüpfung von Technik und Religion, sowie deren Auswirkungen auf den Körper.

Lehrformen

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht mit Seminardiskussion auf wissenschaftlich-theologischem Niveau.

Digitale Lehrformate:
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden, sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Mündliche Prüfung in Religionswissenschaft oder Philosophie, nach den jeweiligen Maßgaben der Fächer

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesungen
  Die Leistungsüberprüfung in der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ähnliches. Der Dozent / die Dozentin stellt am Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminare
  Anwesenheit bei mindestens 75% der Veranstaltungszeiten und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulprüfung wird mit 10% bei der Bildung der Fachnote gewichtet.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof^{in}. Dr^{in}. Judith Bachmann
hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

Die Masterarbeit kann wahlweise in einem der beiden studierten Fächern geschrieben werden. Wird die Masterarbeit im Fach Evangelische Theologie geschrieben, gelten folgende Vorgaben:

MASTERARBEITSMODUL					
Modulkürzel:	**Credits:**	**Workload:**	**Semester:**	**Turnus:**	**Dauer:**
MA-2016-MA	20 CP	600 h		Jedes Semester	1 Semester
Lehrveranstaltungen:			**Kontaktzeit:**	**Selbststudium:**	**Gruppengröße:**
keine			6-8 h	592-594 h	-
Teilnahmevoraussetzungen: **Formal:** Es wurden zum Zeitpunkt der Anmeldung Leistungen im Umfang von 70 CP aus den vorgegebenen Modulen erbracht. **Inhaltlich:** - **Vorbereitung:** -					
Lernziele (learning outcomes): Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb eines begrenzten Zeitraums eine Fragestellung selbstständig und auf hohem theologischen Niveau nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.					
Inhalte: Die Masterarbeit setzt sich intensiv mit einem fachwissenschaftlichen oder religionspädagogischen Thema auseinander, das im Rahmen des M.Ed.-Studiums grundlegend erarbeitet worden ist, und wendet dabei selbständig ein Methodenspektrum an, das im M.Ed.-Studium vermittelt wurde.					
Lehrformen: Selbständige Erarbeitung mit Betreuung in mindestens 3 Sprechstundenterminen durch Erstgutachter*in.					
Prüfungsformen: Wissenschaftliche Hausarbeit.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Bestandene wissenschaftliche Masterarbeit, sowie die Teilnahme an den vorgesehenen Sprechstundenterminen.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): -					
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der Masterarbeit wird mit 40 % bei der Bildung der Gesamtnote gewichtet.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas					